

Es geht um die gemeinsame Sache

Die Deutsche interdisziplinäre Gesellschaft für außerklinische Beatmung / DIGAB e.V. ist wieder beim MAIK mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten vertreten. Es geht in ihren Vorträgen vor allem um die außerklinische ärztliche Versorgung von Kindern und Erwachsenen sowie die Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen.

Die Deutsche interdisziplinäre Gesellschaft für außerklinische Beatmung / DIGAB e.V. war von Anfang an beim MAIK dabei. Dessen Anliegen ist die bestmögliche Versorgung und Pflege von Kindern und Erwachsenen, die beatmet werden. Beides ist nur möglich, wenn die in der außerklinischen Intensivversorgung tätigen Berufsgruppen in ständigem Erfahrungsaustausch sind und wenn die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so schnell wie möglich bei den Praktikern vor Ort ankommen. Die Begegnungen bei den Jahreskongressen der Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft für Außerklinische Beatmung / DIGAB e.V. zusammen mit dem Beatmungssymposium unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. und dem MAIK bieten neben den Fachinformationen immer auch die Möglichkeit zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch.

Der gesamte Geschäftsführende DIGAB-Vorstand wird in München wieder vertreten sein. Dr. med. Karsten Siemon, Fachkrankenhaus Kloster Grafenschaft GmbH, Schmallingenberg, und Jörg Brambring werden u.a. die „Diskussion

konkreter Fallbeispiele aus der Pflege“ leiten. Neu in der Runde ist in diesem Jahr Meike Grimm, Börgel GmbH, Sprockhövel. Dr. med. Simone Rosseau, Charité Campus Mitte, Medizinische Klinik, Schwerpunkt Infektiologie und Pneumologie, Berlin, wird im Slot „Außerklinische ärztliche Versorgung“ referieren. Dr. med. Sven Hirschfeld, Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg, Querschnittgelähmtenzentrum, Hamburg hält seinen Vortrag über die Frage: „Sexualität und Querschnittlähmung - Geht das überhaupt?“ Die Versorgung von Kindern wird beim diesjährigen MAIK wieder eine wichtige Rolle spielen. Dr. Benjamin Grolle, Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH, Schlaf- und Beatmungsmedizin, Hamburg, ist hierzu mit zwei Referaten vertreten. Im Slot „Außerklinische Beatmung bei Kindern“ wird Dr. med. Hans Fuchs, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Freiburg, sprechen.

Dr. med. Jens Geiseler, Asklepios Fachkliniken München-Gauting, Klinik für Intensivmedizin, Schlaf- und Beatmungsmedizin, wird gemeinsam mit Uta Augustin von der Deutschen Stiftung für Chronisch Kranke (DSCK) das „EviVa-



DIGAB

Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft
für Außerklinische Beatmung

Projekt. Videovisiten bei invasiv beatmeten Patienten“ vorstellen. Univ-Prof. Dr. med. Michael Dreher, Universitätsklinikum Aachen Medizinische Klinik I, Leiter der Sektion Pneumologie, Aachen, wird über Neuigkeiten von der Umfrage der Europäischen Gesellschaft für Pneumologie ERS zur außerklinischen Beatmung berichten und PD Dr. med. Dominic Dellweg wird für die rege Teilnahme an dem Projekt „Außerklinische Versorgung beatmelter Patienten in Deutschland“ werben. Dinah Radtke, Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter (ZSL e.V.), Erlangen, wird den Slot „Wenn Selbstbestimmung an ihre Grenzen stößt...“ moderieren, und einen eigenen Workshop führt Hans-Joachim Wöbbeking durch, in dem er seine Funktion als „Patientenfürsprecher“ in der Fachgesellschaft vorstellt und Wege aufzeigt, wie Betroffene und ihre Angehörigen unterstützt werden können.

Projekt „Sicherheit in der häuslichen Versorgung beatmeter Patienten“

Das Forschungsprojekt SHAPE. („Safety in Home Care for ventilated Patients“) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Charité – Universitätsmedizin Berlin durchgeführt. Es zielt darauf ab, die Erfahrungen und Sichtweisen von beatmeten Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen zum Thema Sicherheit zu verstehen.

Basierend auf diesen Erkenntnissen sollen im Austausch mit professionellen Akteuren (u.a. Pflegenden, Therapeuten, Ärzten) Empfehlungen für mehr Sicherheit in der häuslichen Versorgung beatmeter Patienten entwickelt bzw. weiterentwickelt werden. Um Betroffene besser verstehen und ihre Lage besser einschätzen zu können, werden Interviews mit be-

atmeten Patientinnen und Patienten und/oder deren Angehöriger zum Thema Sicherheit in der häuslichen Versorgung geführt. Die Datenerhebung erfolgt in den Regionen Berlin/Brandenburg und München/Oberbayern. Erste Zwischenergebnisse sind für Mitte 2015 zu erwarten und werden dann zeitnah für Interessierte auf dieser Webseite eingestellt.

Zu den nationalen Kooperationspartnern gehört Dr. med. Simone Rosseau, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Infektiologie und Pneumologie – Charité-Zentrum für Außerklinische Beatmung und Sauerstofftherapie (CABS), Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Mehr unter <http://shape.charite.de>

Projekt „Außerklinische Versorgung beatmeter Patienten in Deutschland“

Die Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft für außerklinische Beatmung / DIGAB e.V. hat im Herbst 2013 ein Projekt initiiert, bei dem mit Hilfe eines Erhebungsbogen die ärztliche Versorgung der außerklinisch beatmeten Patienten in Deutschland analysiert werden soll. Bald sind die Erhebungsbögen online.

Für das Projekt „Außerklinische Versorgung beatmeter Patienten in Deutschland“ wurden zwei verschiedene Erhebungsbögen erstellt, zum einen für betroffene Patienten und zum anderen für die an der Versorgung beteiligten Pflegedienste. Diese anonym auszufüllenden

Erhebungsbögen werden über die Homepage www.digab.de für die Beatmungszentren, Pflegedienste und Patienten ab Herbst verfügbar sein. Die Studie hat das Ziel, ein besseres Verständnis für die aktuelle Situation der außerklinischen Versorgung zu erhalten, welches

langfristig die Versorgung dieser schwer erkrankten Patienten verbessern soll. Der Fokus der Erhebungsbögen richtet sich dabei auf die ärztliche Versorgung, es werden jedoch auch weitere Aspekte der Versorgung berücksichtigt.